

## Deutsche Gründlichkeit

Seit mehr als 13 Wochen läuft nach wie vor der Erörterungstermin über das geplante Endlager Schacht Konrad in Salzgitter. Mit Aufnahme der Erörterung ist eines der aufwendigsten und auch langwierigsten atomrechtlichen Verfahren in der Geschichte der Bundesrepublik in eine entscheidende Phase getreten. Bereits 1975 starteten umfassende Untersuchungen des einstigen Eisenerzbergwerkes auf seine Eignung als Endlager für radioaktive Abfälle. 1982, nach positivem Abschluß der Erkundungen, beantragte die damals zuständige Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) das Planfeststellungsverfahren, das selbst jetzt, zehn Jahre später, immer noch nicht abgeschlossen ist.

Ursprünglich war die Inbetriebnahme des Endlagers für Ende 1993 vorgesehen. Die unerwartete Dauer des Verfahrens macht jetzt die Errichtung weiterer oberirdischer Zwischenlager für die Deponierung radioaktiver Abfälle unumgänglich.

Fragen zur Kernenergie beantwortet Ihnen gern der:

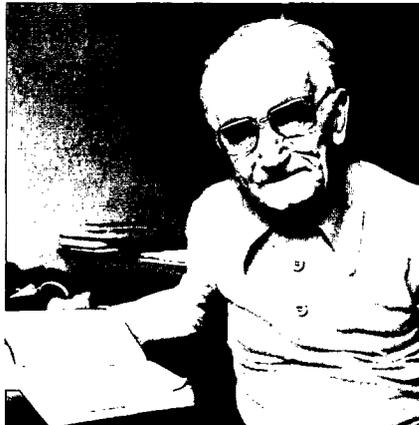
Informationskreis Kernenergie  
Heussallee 10 · 5300 Bonn 1  
02 28/50 72 13



# REGISTER

## GESTORBEN

**Günther Anders, 90.** Er war der Denker eines Zeitalters, dessen zerstörerische Fortschrittslogik sich in rationell organisierten Vernichtungslagern und exakt gezielten Atombombenwürfen bis zur Kenntlichkeit offenbarte. Doch über die dem Elend zugrundeliegende „Anti-



quiertheit des Menschen“ – so der Titel seines Hauptwerkes (1956) – schrieb der militante Moralist in der verzweifelten Hoffnung, widerlegt zu werden. Der 1902 als Günther Stern geborene Sohn eines Breslauer Psychologen, der unter seinem Pseudonym Anders berühmt wurde, studierte bei Martin Heidegger und war in erster Ehe mit dessen Schülerin Hannah Arendt verheiratet. Als Jude von den Nazis ausgebürgert, emigrierte er 1933 zunächst nach Frankreich, 1936 in die USA. Seit seiner Rückkehr nach Europa im Jahr 1950 engagierte sich Anders als Philosoph und Publizist bis ins hohe Alter für die Verteidigung der Menschenrechte, gegen Atomkraft und Krieg und blieb dabei einer der großen Pessimisten unseres Jahrhunderts. Günther Anders starb am vergangenen Donnerstag in Wien.

◆  
**Sven Delblanc, 61.** Mit leidenschaftlicher Fabulierlust und Phantasie variierte der schwedische Schriftsteller und Literaturhistoriker immer wieder ein delikates Thema: das Verhältnis zwischen Geist und Macht, zwischen Utopien und illusionsloser Praxis. Der Skandinavier mit dem französischen Namen verehrte Dostojewski ebenso wie Ingeborg Bachmann, er lernte von Thomas Mann und schätzte Heinrich Böll. Der barocke Erzählstil seines umfangreichen Werkes wurde mit dem des Franzosen Rabelais ver-



glichen, auch mit dem des Engländers Anthony Burgess. Ein Lehrstück über die Gesellschaft aller in einem Boot, ein makabres Logbuch über die Kehrseite des Fortschritts ist sein 1980 erschienener Roman „Speranza“. Tagebücher, die seine Familie aufgehoben hatte, inspirierten den Romancier zu „Samuels Buch“ (1981), „Samuels Töchter“ (1982) und „Kanaans Land“ (1984), der Geschichte des Hilfspastors Samuel Erikson in einem Dorf im Schweden des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Sven Delblanc starb am vergangenen Mittwoch in Stockholm.

## BERUFLICHES

**Wolfgang Roth, 51,** wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, wird am 1. April Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg – mit einem Gehalt wie ein EG-Kommissar. Der ehemalige Juso-Vorsitzende verdankt den wohldotierten Posten eigener Umtrieblichkeit. Weil er seine Tätigkeit in Bonn von seinen Genossen nicht genügend gewürdigt sah, fühlte er bei Duzfreund Theo Waigel vor, der den Job zu vergeben hat. Der Bayer nahm die Bewerbung nach Rücksprache mit Kohl an. Roth: „Ich sehe darin keine Strategie in Richtung Große Koalition.“ Vielmehr pflegt Kohl den Brauch, hin und wieder auch Sozialdemokraten beruflich zu fördern. Der Kanzler denkt, im Sinne seiner Partei, stets daran, daß in den Ländern auch die SPD Posten zu vergeben hat.

## URTEIL

**Helmut Prieß, 53,** zum Oberleutnant degradiertes ehemaliger Major der Bundeswehr, bekam in der vergangenen Woche vom Wehrdienstsenat des Bundesverwaltungsgerichts in München ein „ausgeprägtes demokratisches Grundverständnis“ und eine „untadelige Persönlichkeit“ attestiert. Die Degradierung wurde aufgehoben und Prieß lediglich zu einer Disziplinarbuße von 500 Mark verurteilt. Der Bundeswehrmajor hatte 1989 als Mitglied des Arbeitskreises „Darmstädter Signal“ eine Resolution zum sogenannten Frankfurter Soldatenurteil unterschrieben, in der der Satz „Alle Soldaten sind potentielle Mörder“ als „inhaltlich richtig“ bezeichnet wurde. In der Urteilsbegründung heißt es, mit dieser Unterzeichnung habe Prieß seine Treue- und Kameradschaftspflicht nicht verletzt, seine Beweggründe für die Erklärung seien vielmehr „durchaus ehrenhaft und von hohen ethischen Maßstäben getragen“; wohl aber habe er gegen die Pflicht zur Zurückhaltung als Soldat und Vorgesetzter verstoßen.